

Bernhard Schmid, hier mit seiner Arbeit „Hoher Mut“, die aus einem 80 Jahre alten Kirschbaum aus dem Garten von Kloster Banz entstand, stellt jetzt im Schwabmünchner Museum aus.

Bild: I. Anderson



Bäume erzählen im Museum Geschichten

Bernhard Schmid zeigt seine Werke in Schwabmünchen

Schwabmünchen (inge).

Holz spielt die entscheidende Rolle im Leben des Bildhauers und gelernten Schreiners Bernhard Schmid. In Museum und Galerie der Stadt Schwabmünchen präsentiert er in der „Ira“ betitelten Ausstellung seine Werke erstmals dem Publikum seiner Heimatstadt.

Zu sehen sind Skulpturen, Tafelbilder und Möbel, die vom sensiblen und eigenen Umgang Schmidts mit seinem Material zeugen. Kennzeichnend für seinen Stil ist, dass er die Geschichte und die daraus gewachsene „Persönlichkeit“ des Holzes als wesentliches Gestaltungselement nutzt. Und meist ist zu den Titeln seiner Arbeiten auch Alter und Herkunftsort des verwendeten Holzes angegeben.

Aus dem knorrigen Baumindividuum der 880 Jahre alten „Norbertuslinde“, die beim Kloster Roggenburg stand und in deren Schatten der Legende nach der Heilige Norbertus gerastet hat, entstand Schmidts Skulptur „D'r hölzerne Ma“. Sorgsam fühlt er der inneren Struktur jedes Holzes nach, arbeitet danach seine Formen aus. Färbt die Oberflächen mit selbstgewonnenen Pigmenten ein und erzielt damit reizvolle Effekte.

Lässt er nicht das alte Holz Geschichten erzählen, erzählt der Künstler eigene Geschichten. Geschichten von „Vaters Stiefel“,

„Gleichmut“ oder „Spagat“ – das sind Objekte, zu denen Catalina Mayer kleine Tonfiguren beigesteuert hat. Auch Bernhard Schmidts Qualitäten als Maler – natürlich mit Holz als Bildgrund – und Möbeldesigner zeigt die Ausstellung.

Massiv und skulptural wirken Bank und Stuhl und können als Verbindung zu seinem erlernten Beruf gesehen werden. Denn Schmid, der in Schwabmünchen aufwuchs, wusste schon sehr früh, dass er mit Holz arbeiten und Schreiner werden wollte.

Heute lebt er mit seiner Familie in einem selbstgebauten Holzhaus in Rettenbach bei Günzburg. Für das Haus erhielt er vom Landkreis Günzburg eine Auszeichnung für ökologisches Bauen. Und seine Skulptur „Familie“, die er aus einem Pappelstamm herausgearbeitet hat, ist Vorlage des offiziellen Logos des Landkreises geworden. Zuletzt – im Jahr 2006 – waren Bernhard Schmidts Werke im Rahmen einer Ausstellung im Kloster Banz zu sehen.

info Die Ausstellung im Museum in der Holzheystraße 12 ist noch bis 15. April zu sehen. Öffnungszeiten sind Mittwoch von 14 bis 17 Uhr sowie Sonntag von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr.